# FROM ART COLONY GALICHNIK WITH LOVE (MACEDONIA 2010)

Myriam Thyes, 2011. HD-Video, 2-Kanal-Installation (oder 2-in-1 HD-Version), 14:42, stereo.

Installation: 2 synchronisierte HD-Media-Player, 2 HD-Hochformat-Bildschirme oder -Projektionen, 2 x Stereo-Lautsprecher

Gesprochener Text der Video-Installation

## NADJA FRANGOVSKA (Skopje, Mazedonien)

Ich heiße Nadja Frangovska. Ich bin seit 40 Jahren mit dem Direktor der Kunst-Kolonie, Nove Frangovski, verheiratet. Wir haben einen Sohn und eine Tochter; eine Tochter, die sich mit Kunstgeschichte befasst. Mein Ehemann ist ausgebildeter Kunstmaler. Wir wohnen in Skopje und befinden uns augenblicklich in Leunovo, wo die Kunst-Kolonie stattfindet. Es gibt viele angenehme Teilnehmer. Es ist ein sehr schöner Ort, ein Gebirgsort, die Luft ist schön, die Kameradschaft ist gut, und wo wir uns befinden, in der Nähe des Mavrovo Sees, herrscht eine freundliche Umgebung. Das ist ein wunderschöner Ort in Mazedonien, nah am Ohridsee und Prespasee gelegen. Mazedonien ist auch sonst ein sehr schönes Land. Die Menschen sind sehr warm, herzlich und fröhlich. Alle sind gesellig, möchten Freunde sein. Ich bin in Belgrad geboren - also in einem sehr viel größeren Ort als Skopje. Ich habe mich daran gewöhnt, hier in Mazedonien zu leben und mazedonisch zu sprechen. Von Beruf bin ich Betriebswirtin, jetzt aber Rentnerin. Ich bin in Moskau, Rom, Paris und London gewesen, würde aber gerne auf den Kanarischen Inseln leben. Die Berufe, die mein Mann und meine Tochter ausüben, sind ziemlich interessant, begleitet von großen Veranstaltungen mit Künstlern aus aller Welt. Diese kommen und gehen, und wir bleiben hier als gute Gastgeber. Ich bemühe mich, ihnen allen behilflich zu sein.

## ANA FRANGOVSKA (Kunsthistorikerin und Kuratorin, Skopje, Mazedonien)

Was ich den Menschen, die die Videokunst mögen oder sich diese anschauen, mitteilen würde, so möchte ich in diesem Augenblick sagen, dass man die Videokunst mögen und verstehen sollte, und zwar so gut man es vermag und weiss. Gewiss enthält jedes Kunstwerk seine eigene persönliche Interpretation, obgleich die größten Fachleute der Welt, Kunsthistoriker, Kritiker, Kuratoren usw. über ihre Vorkenntnisse und Erfahrungen verfügen. Jedes Kunstwerk ist eine Erfahrung für sich selbst und bietet eine eigene besondere Welt an, in der das Individuum sich selbst erlebt. Daher soll man die Kunst nach bestem Vermögen genießen.

## FAHREDIN SPAHIJA (Künstler und Kurator, Pristina, Kosovo)

Ich glaube, die Leute müssen den Künstler besser verstehen. Die Ansprüche eines Künstlers sind noch spezieller als diese der anderen Menschen, mit anderen Worten, und ich möchte dies in Anführungszeichen setzen, "die Ansprüche der gewöhnlichen Menschen". Die Menschen, die zusammen mit dem Künstler oder in der Nähe des Künstlers leben, missverstehen ihn oder interpretieren ihn falsch. Alle Künstler führen ein Leben voller Opfer. Sie leben immer wieder mit der anstrengenden Arbeit oder mit der Aufopferung bei der Schöpfung jedes neuen Werkes; und im Laufe eines solchen Prozesses ist der Künstler selbstverständlich aufgeregt. Die, die in seiner Nähe oder mit ihm leben, können das ganze Trauma oder dramatische Geschehen im Künstler bei der Schöpfung eines neuen Werkes nicht verstehen.

## NOVE FRANGOVSKI (Künstler, Skopje, Mazedonien)

Ob ich alles, was ich unternehme, mit anderen besprechen soll? Und ob die anderen Menschen dies akzeptieren und erwidern werden? Ich lasse die Auseinandersetzung gerne zu und fördere sie. Sie entsteht nämlich deswegen, weil meine Handlungen gewisse Vorurteile, Fragen, Gespräche, Diskussionen über meine Lebensweise herausfordern; über die künstlerische Ausdrucksweise, die Darstellung auf der Leinwand, über die Farben, die Kunst. Ich glaube, dass mir diese Kommunikation und Vermittlung über die Kunst ziemlich gut gelingt. Die Zeit wird zeigen, was ich erreicht habe und was sich bewährt.

## NENA SESIC-FISER (Künstlerin, Kroatien / Bosnien / Utrecht, Niederlande)

Ich hatte einmal einen eigenartigen Traum. Nein, entschuldige, es war kein Traum, sondern ein alternativer Seins-Zustand. Vor langer Zeit kam ich von einem Festival aus Niš - das war, bevor ich nach Holland auswanderte. Wir hatten 24 Stunden nicht geschlafen; ich habe versucht, tagsüber zu schlafen, und bin dann in einen eigenartigen Zustand gefallen und hatte das Gefühl, ich sei tot. Da habe ich begriffen, was das für ein Moment ist, wenn ein Mensch stirbt. Tod bedeutete ab da für mich, dass es plötzlich keine Bewegung mehr gibt, und ich verstand, dass man sich in diesem Leben immerzu bewegt. Ich habe schon immer gerne getanzt, ich habe Judo, Rock'n'Roll gemacht, als ich jung war, und habe immer so weiter gemacht. In Holland habe ich Flamenco getanzt.

Ich spüre, dass ein jenseitiges Leben existiert. Ob das Leben nach dem Tod weiter geht, ist aber nicht wirklich wichtig. Doch Viele glauben an die Reinkarnation oder an ein anderes Leben nach dem Tod.

In dem Moment, als ich mich tot fühlte, hatte ich große Angst, mich nicht mehr bewegen zu können; ich habe gemerkt, dass ich mich in meinem Leben zu wenig bewege und es mir sehr wichtig ist, mich zu bewegen.

Jetzt kommt es oft vor, dass auf dem japanischen Boot - einer Schule auf einem Boot, wo ich Flamenco-Workshops gebe - nach der Flamenco-Stunde alle glücklicher sind. Das macht die Bewegung aus: wir müssen uns physisch erneuern - und mit Musik geht das noch besser.

Ich schlage Allen mehr Bewegung vor. Bewegung macht Dich zu einem besseren Menschen. Geistige Bewegung gehört natürlich dazu, aber ich glaube, die körperliche Komponente ist sehr wichtig in diesem Leben. Die zwei muss man verbinden. Das ist auch in der Kunst so.

#### OSMAN DEMIRI (Künstler, Gostivar, Mazedonien)

Ich glaube, ich kenne kein besseres Land. Ich bin viel in der Welt, in Europa gereist, und ich finde mein Land, meine Stadt dennoch schöner, um dort zu leben. Wahrscheinlich, weil ich dort meinen Freundeskreis und meine Arbeit habe und viele Dinge, mit denen ich etwas verbinde. Wahrscheinlich entspricht das auch meinem Wunsch, in meinem Land leben zu wollen. Man hat mich noch nie direkt gefragt, warum ich in meinem Land, in meiner Stadt lebe. Wahrscheinlich, weil man den Balkan stets als eine unbekannte Welt, als eine Gefahr für die Menschheit ansieht. Ich bin jedoch überzeugt, es gibt kein gastfreundlicheres und sanfteres Volk, obwohl man oft in Europa sagt: "Die Leute aus dem Balkan". Trotz allem sind wir Menschen und verfügen über Wärme, einzigartige Freundlichkeit, und aus diesem Grund möchte ich hier leben.

## SUZANA MINOVSKA (Kulturmanagerin, Skopje, Mazedonien)

Ich habe lange Zeit an mir selbst bzw. am Geisteszustand meiner Persönlichkeit gearbeitet. In erster Linie sollte man sich darum bemühen, sich selbst zu lieben. Wenn man gelernt hat, sich selbst zu lieben, dann wird es sicher kein Problem sein, auch die anderen Menschen zu lieben. Also, Leute, beginnt euch selbst zu lieben, euch zu achten, um auch die Welt um euch herum respektieren zu können. Wenn ihr so denkt, dann garantiere ich, dass ihr die Mehrzahl Eurer Probleme lösen könnt. Sicherlich kann man nicht alle Probleme aus der Welt schaffen, dazu besteht weder die Möglichkeit noch die Voraussetzung. Wenn man aber zu dem, was einen umgibt, eine neue, positive Haltung hat, dann wird man viele Dinge leichter nehmen.

# GEORGI KRASTEV (Künstler, Varna, Bulgarien)

Ich gebe ungern Statements. Ich werde einen Freund von mir zitieren. Ich glaube, Folgendes passt gut zu dieser Situation und der Kunst im Allgemeinen, und ich mag diese Aussage sehr:

Jeder Mensch kann Künstler werden, wenn er einer sein möchte, jeder kann Musiker sein, jeder kann Schauspieler sein, wenn er sich das von ganzem Herzen wünscht. Jeder kann alles werden, wenn er sich das nur innig wünscht.

## GORDANA KALJALOVIC (Künstlerin, Belgrad, Serbien)

Für mich ist es sehr wichtig, die Fantasie anzuregen, diese zu nutzen. Ich glaube, dass dies ein sehr wichtiger Aspekt im Leben ist, das Lebenselixier, die Kraft des Lebens. Es ist wichtig, fähig zu sein zu fantasieren und sich in eine andere Lage zu versetzen, z.B. in die Kindheit zurückkehren zu können, wie ein Kind zu spielen. So wie Picasso sagte: "Ich habe lange gebraucht, um erneut ein Kind zu werden". Eine metaphysische Beziehung zum Universum durch das Spiel ist für mich wichtig. Es bedarf mehr Fantasie und mehr Versuchen zu spielen; durch das Spiel können Menschen besser zu einander finden.

## NENAD FISER (Philosoph, Sarajevo, Bosnien / Utrecht, Niederlande)

Ich würde gerne anderen etwas mitteilen, das für mich von Bedeutung ist, und das ist ein Zen-Spruch, ein Spruch aus der japanischen buddhistischen Tradition. Ich glaube, dass er wichtig ist, weil wir mehr oder minder alle unter dem Einfluss einer Ideologie aufwachsen, welche erwartet, dass wir unsere Ziele genau kennen. Dieser Spruch lautet: 'Derjenige, der das Ziel trifft, hat alles andere verfehlt'.

## IGOR SEKOVSKI (Künstler, Skopje, Mazedonien)

Jetzt befinden wir uns in Leunovo. Digitale Kunst Kolonie Galichnik. Menschen aus Europa. Nahe – ferne. Wir genießen die Kommunikation, und ich hoffe, dass dabei gute Werke herauskommen. Ich danke Ihnen.